

Unterrichtsfilm und Lichtbild : Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen (VESU) : unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, November 1965, Nummer 3

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **110 (1965)**

Heft 45

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UNTERRICHTSFILM UND LICHTBILD

MITTEILUNGEN DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER UNTERRICHTSFILMSTELLEN (VESU)

Unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

NOVEMBER 1965

6. JAHRGANG

NUMMER 3

Fernseherziehung im Schulunterricht?

Nachdem wir in dieser Beilage schon öfters von Film-erziehung geschrieben haben, wird es den Leser nicht erstaunen, dass da und dort Erzieher bereits eine entsprechende Fernsehschulung fordern. Es geht dabei, um deutlich zu sein, nicht um die Frage, ob das Fernsehen in der Schule sinnvoll sei oder nicht, sondern um das Problem, dem Kinde das sinnvolle Fernsehen an Papas Apparat beizubringen. Zahlreiche Untersuchungen haben nämlich ergeben, dass Kinder von 10 bis 13 Jahren zu den eifrigsten Fernsehern zählen. Durchschnittlich 20 bis 25 Stunden wöchentlich verbringen in Amerika die Jugendlichen dieser Altersstufen vor dem TV-Apparat. In Deutschland wurde eine tägliche Sehdauer von rund zwei Stunden errechnet.

Da sich bloss Hinweise auf gesundheitliche Schäden und eventuellen Unsinn solchen Tuns als unwirksam erwiesen, ist man z. B. an gewissen Schulen Deutschlands dazu geschritten, die Schüler (und damit möglicherweise ihre Eltern) zum richtigen Fernsehen zu erziehen.

Dabei wurde etwa folgendermassen vorgegangen (Klasse mit 95% Fernsehern):

Einführung anhand des Werbefernsehens. In Zusammenarbeit mit den Eltern notierten die Kinder während vier Wochen, wofür geworben wurde. Sie wurden dadurch zu *aktivem Schauen* geführt. Es wurde festgehalten, für was am meisten geworben wurde, und die Kinder fragten ihre Eltern, wie sich Propagandaversprechen in Wirklichkeit auswirkten. Dadurch konnte bereits bei Zehn- und Elfjährigen eine *kritische Haltung dem Gezeigten gegenüber* erreicht werden.

Auswahl der Sendungen. Jeweils am Samstag wurde in einer Stunde besprochen, was sich in der kommenden Woche alles anzusehen lohnte. Das Für und Wider der einzelnen Sendungen wurde erwogen. An dem dieser Woche folgenden Montag wurde das Gesehene besprochen. Diese Auswahl wirkte in vielen Fällen auch auf den Familienkonsum.

Beurteilung des Gesehenen. An den Montagen berichteten die Schüler über ihre Fernseherlebnisse. Es zeigte sich, dass Sendungen von über 30 Minuten Sendedauer nicht mehr richtig nacherzählt werden konnten. Nach dem Nacherzählen kam es im Schülergespräch zur freien Stellungnahme zu den Sendungen. Kriterien der Echtheit, der sachlichen und sittlichen Richtigkeit wurden dabei angewandt. Dadurch wurde im Laufe der Zeit das Urteil der Kinder geschult.

Erkennung von Sendarten. Als dann grösseres gemeinsames Erfahrungsmaterial gesammelt war, wurde versucht, die gesehenen Sendungen in der Form des entwickelnden Unterrichtes zu ordnen. Die Begriffe Sendereihe, Spielfilm und Dokumentation wurden dabei gefunden.

Die Aufzeichnung eines *Fernsehtagebuches* und das Aufsetzen von *Briefen an die Fernsehgesellschaften* (positive und negative Stellungnahme) bildeten die letzte Stufe dieses Versuches. Er ergab, dass eine wirksame Fernseherziehung nicht nur zum richtigen Gebrauch des Fernsehens führt, sondern darüber hinaus eine wertvolle Belebung des Unterrichts sein kann.

Dieser Versuch stellt natürlich nur eine von vielen Möglichkeiten dar. Wichtig ist nicht in erster Linie *wie*, sondern *dass* etwas geschieht.

Neue Filme und Lichtbilder der SAFU

Adresse: Weinbergstrasse 116, 8006 Zürich

(F = Farbfilm, T = Tonfilm, FT = Farbtonfilm)

525 FT *Der weibliche Zyklus*

Dieser Trickfilm zeigt auf saubere Art und Weise und mit wissenschaftlicher Genauigkeit die Voraussetzungen und die Ursachen der monatlichen Regelblutung. Da die Kenntnis dieser Vorgänge für ein junges Mädchen, eine junge Frau, aber schliesslich auch für den jungen Mann ausserordentlich wichtig ist, wird der Film gerne in der Gesundheitslehre und im Biologie-Unterricht eingesetzt.

St. IV-V 83 m 8 Min. 24 B/S Fr. 6.- 2 G

526 T *Wie wir hören*

Mit Trick- und Naturaufnahmen wird die komplizierte Funktion unserer Ohren erklärt. Daneben wird auch auf verschiedene Arten der Beeinträchtigung des Hörvermögens hingewiesen. Schliesslich zeigt der Film eingehend die Anwendung einer elektrischen Hörhilfe.

St. III-IV 88 m 8 Min. 24 B/S Fr. 3.- 1 G

527 F *Der Schwalbenschwanz*

Form, Farbe und Funktion auf der einen Seite sowie Entwicklungs- und Lebensweise auf der andern Seite werden am Beispiel eines der prächtigsten Tagfalter unserer Heimat gezeigt.

St. II-IV 100 m 9 Min. 24 B/S Fr. 6.- 2 G

528 FT *Der Schwalbenschwanz*

Gleicher Film wie 527 F, aber mit Kommentar.

St. II-IV 100 m 9 Min. 24 B/S Fr. 6.- 2 G

529 FT *Venedig*

Der Film zeigt uns nicht nur die touristischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch die stilleren Viertel der berühmten Lagunenstadt.

St. III-IV 140 m 14 Min. 24 B/S Fr. 10.- 2 G

530 FT *Land und Menschen am Strom: Hoch- und Oberrhein*

Der Film enthält die nachstehend in Stichworten genannten Ausschnitte: Das Städtchen Stein am Rhein - Rheinfluss bei Schaffhausen - Mündung der Aare - Die Brücken von Laufenburg und Säckingen - Staustufe - Der Basler Hafen - Die Abzweigung des Rheinseitenkanals (Luftaufnahmen) - Das alte Flussbett des Rheins - Fahrt und Schleuse im Kanal - Die Stadt Breisach - Kanalbaustelle - Strassburg - Baublüte und Zwetschgenernte bei Bühl - Traubenernte in der Pfalz - Hafen und Stadt Karlsruhe - Mannheim und Ludwigshafen - Die Neckarmündung - Der Dom zu Worms - Der Dom zu Mainz.

St. III-IV 260 m 24 Min. 24 B/S Fr. 20.- 6 G

531 FT *Land und Menschen am Strom: Der Mittelrhein*

Der Film umfasst folgende Themengruppen: Mainzer Becken und Rheingau - Bingen und Nahemündung - Mäuseturm - Binger Loch - Lotsen - Siedlungen - Burgen - Bagger - Bacherach - Kaub und die Pfalz am Rhein - Schiefergrube - Oberwesel - Floss - Wahrschau - Loreley - Aalkutter - Fähre - Bornhofen und die «Feindlichen Brüder» - Boppard und das Bopparder Hamm - Proviantboot - Die Marksburg und Braubach - Lahnmündung - Koblenz - Neuwieder Becken und Bimsabbau - Schiffswerft in Rheinbrohl - Thermalbad in Bad Hönningen - Ahrmündung - Basaltbau - Siebengebirge - Bonn - Kölnerbucht.

St. III-IV 185 m 17 Min. 24 B/S Fr. 14.- 4 G

532 FT *Land und Menschen am Strom: Der Niederrhein*
 Der Film enthält die nachfolgend in Stichworten genannten Motive: Der Rhein unterhalb von Bonn – Die chemischen Werke bei Wesseling – Der Braunkohlentagebau in der Ville und das Goldenberg-Kraftwerk – Köln: Karnevalszug, Domportal, Fronleichnam-Gottesdienst, Rheinbrücke, Hafen – Die Bayer-Werke in Leverkusen – Die Stadt Zons – Landschaft und Dörfer bei Düsseldorf – Düsseldorf: Schloss Benrath, Hafen, Flughafen, Lohausen, Königsallee – Die Textilindustrie aus dem Raum des linken Niederrheins – Ruhrgebiet: Ruhrorter Hafen, Steinkohlenbergbau, Eisenindustrie, Hafen – Schiffsverkehr auf dem Niederrhein – Xanten: Dom, Amphitheater, Marienaltar – Felder und Bauernhöfe – Die Stadt Rees – Wasserburgen und die Schwanenburg bei Kleve – Schiffe auf dem Rhein vor Emmerich.

St. III-IV 191 m 17 Min. 24 B/S Fr. 14.– 4 G

533 *Entstehung und Gewinnung von Erdöl*

Der Film zeigt zunächst im Trick die Entstehung des Faulschlammes, dann die Umwandlung des Faulschlammes in Erdöl und anschliessend die Entstehung einer Erdöllagerstätte. Im zweiten Teil werden alle Vorbereitungen und Arbeiten gezeigt, die zum Aufschluss einer Lagerstätte gehören: Seismisches Suchverfahren, Bohrung, Untersuchung von Bohrproben usw. Im letzten Abschnitt werden die riesigen Werkanlagen der Shell-Raffinerie in Hamburg-Harburg gezeigt. Ferner wird der Weg, den das Erdöl vom Kesselwagen bzw. vom Oeltanker im Hafen aus durch die einzelnen Verarbeitungsanlagen bis zu den Verteilerstellen nimmt, geschildert. Durch geschickt eingestreute Aufnahmen von Modellversuchsanlagen im Laboratorium und der darin gezeigten Arbeitsgänge wird das Verfahren der Destillation und Raffination erläutert.

St. III-IV 134 m 12 Min. 24 B/S Fr. 5.– 1 G

534 F *Die Glucke und ihre Küken*

Dieser Film behandelt ein Teilthema des Films «Im Hühnerhof» (499 FT) und ist so gestaltet, dass er auch schon in den ersten beiden Schuljahren verstanden werden kann. Wir sehen die Glucke beim Brüten und beobachten anschliessend das Ausschlüpfen der Jungen. Am nächsten Tag führt die Glucke ihre Küken im Hühnerhof spazieren. Dabei können wir das Verhalten der Küken beim Trinken und bei der Futtersuche beobachten.

St. I 102 m 10 Min. 24 B/S Fr. 8.– 2 G

535 FT *Regenzeit in Afrika*

Der Film hat die Aufgabe, uns über das Leben in Afrika während der alljährlich wiederkehrenden Regenzeiten zu informieren. Er zeigt zunächst die Trockenzeit vor Beginn der Regenzeit, in der der Mensch nach Wasser dürrstet und der Regenzauberer die Geister anruft. Dann brechen die ersten Gewitter über das Dorf herein und machen die meisten Strassen unpassierbar. Bald beginnt man mit der Feldbestellung, und wenn Mais und Hirse heranwachsen, beginnt man auf das Ende der Regenzeit zu warten, um die Ernte einbringen zu können.

St. III-IV 167 m 15 Min. 24 B/S Fr. 12.– 4 G

536 T *Rinderzucht in Texas*

Der Film zeigt die Wirtschaftsvorgänge auf einer Ranch mittlerer Grösse: den Alltag der Cowboys, die mehr zu Traktorfahrern und Landarbeitern geworden sind, und die Zählung und Auktion der Rinder. Daneben wurde auch versucht, das soziale Milieu der Ranch und der kleinen Landstadt einzufangen.

St. III-IV 156 m 14 Min. 24 B/S Fr. 6.– 2 G

537 FT *Sueskanal*

Der Film ist in vier Abschnitte gegliedert, die den Abschnitten des Sueskanals entsprechen und durch Kartentricks verbunden sind, damit der Betrachter stets orientiert wird, wo er sich befindet. In Port-Said werden die Schiffe für die Durchfahrt abgefertigt und müssen warten, bis sie nach einem bestimmten Fahrplan weiterreisen können. Der erste Kanalabschnitt wird grösstenteils in der Nacht durchfahren. Am nächsten Morgen begegnet man dem Gegenverkehr von Sues in einer Ausweichstelle. Dann zeigt der Film den Lotsenwechsel, eine Signalstation und Baggerarbeiten. Der letzte Abschnitt lässt Arbeiten zur Verbreiterung des Kanals erkennen und führt bis zur Ausfahrt ins Rote Meer bei Sues.

St. III-IV 140 m 13 Min. 24 B/S Fr. 10.– 2 G

538 FT *Steinkohlenbergwerk*

Der in Modell und Zeichentrick ausgeführte Film zeigt die Entstehung eines Steinkohlenbergwerkes: Niederbringen der Schächte, Anlegen der Sohlen und Stollen, Bewetterung, Wasserhaltung, Zuleitung von Druckluft und Elektrizität, mechanischer Abbau der Kohlenflöze, Auffüllen abgebauter Strecken, Weg der Kohle vom Förderer zur Ladestelle usw. Anschliessend an diesen Film sollte unbedingt der Film 523 Schicht auf Schacht II, der nun die Wirklichkeit wiedergibt, gezeigt werden.

St. III-IV 135 m 12 Min. 24 B/S Fr. 10.– 2 G

539 FT *Glaube und Leben der Hindus*

Der Film führt in die Welt des Hinduismus ein. Dies geschieht am Lebenslauf des Hindus: Zeremonie mit einem Säugling, Schnurweihe der Schulpflichtigen, in der Schule, Frühlingsfest, Heirat, Wohnung, religiöse Kulte im industriellen und ländlichen Leben, Wanderschaft des Mannes, heilige Stätten, der alte Hindu. In diesem Lebenslauf sind die vier Stufen religiösen Strebens der Hindus dargestellt: das Lernen, die Uebernahme der Verantwortung, das Streben nach Gott und das Einssein mit Gott. Diese vier Stufen werden in der Regel nicht von einem einzigen Menschen bewältigt, sondern erst im Ablauf vieler Generationen mit Hilfe der Wiedergeburt. Um das Verständnis der Darstellung nicht durch Abarten und Sonderformen des Hinduismus zu erschweren, wurde die möglichst reine hinduistische Lehre mit ihren Haupttatsachen in den Vordergrund gestellt.

St. III-IV 218 m 20 Min. 24 B/S Fr. 16.– 4 G

LICHTBILDER (*Farbbilder)

Geographie

R 532	Veränderungen der deutschen Nordseeküste	14*
R 593	Philippinen	16*
R 598	Libanon	12*
R 607	Jugoslawisches Binnenland	16*
R 629	Verkehr in Afrika	17*
R 653	Alte und neue Bewässerungskulturen in Chile	12*
R 713	Erzgewinnung in Labrador	15*
H 10/I	Hoch- und Oberrheingebiet	25*
H 10/II	Hoch- und Oberrheingebiet	25*

Berichtigungen zur letzten Nummer

«Unterrichtsfilm und Lichtbild»:

R 580	Nordpolen (nicht Nordpol)	15*
R 581	Südpolen (nicht Südpol)	15*

Biologie

R 544	Zelle und Gewebetypen der Pflanzen	18*
R 545	Haut- und Strangewebe der Pflanzen	13*
R 546	Das Blatt	14*
R 547	Wurzel und Stengel	12*